

Markus Dufner
Geschäftsführer



**Rede von Markus Dufner
auf der außerordentlichen Hauptversammlung
der Deutschen Telekom AG am 19. November 2009**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrter Herr Professor Lehner und sehr geehrte Mitglieder des Aufsichtsrats,
sehr geehrter Herr Obermann und sehr geehrte Mitglieder des Vorstands,

mein Name ist Markus Dufner. Ich bin Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre und freue mich, bei der außerordentlichen Hauptversammlung der Deutschen Telekom zu Ihnen sprechen zu können. Die Kritischen Aktionäre vertreten 30 Mitgliedsorganisationen sowie eine größere Zahl von Bürgerinitiativen, die sich für Umweltschutz, soziale Rechte von Beschäftigten und gegen Rüstungsproduktion einsetzen. Rund 5000 Kleinaktionäre übertragen dem Dachverband Jahr für Jahr ihre Stimmrechte.

Von Ihren ausländischen Töchtern hören wir nichts Gutes, Herr Obermann.

Tatort USA: Arbeitnehmervertreter in den USA haben der Deutschen Telekom vorgeworfen, bei der T-Mobile USA massive Einschüchterungen der Beschäftigten zu dulden. Beschäftigte in den USA sind angeblich "extremer Repression" ausgesetzt und die Arbeit der Gewerkschaften werde dort gezielt behindert. Das sagt der Chef der US-Telekommunikationsgewerkschaft CWA, Larry Cohen.

Die Beschäftigten in den USA würden regelmäßig vor gewerkschaftlicher Aktivität gewarnt. Es gebe weder Kündigungsschutz noch das Recht auf Tarifverhandlungen. Herr Obermann, was wollen Sie mit Ihrer antigewerkschaftlichen Repression erreichen?

Sieht so die Antwort der Deutschen Telekom auf General Motors aus? Wollen Sie sich als der deutsche Fritz Henderson profilieren?

Die Vorwürfe gegen T-Mobile USA werden übrigens von der Gewerkschaft Ver.di bestätigt. Ado Wilhelm – er gehört dem Aufsichtsrat von T-Mobile in Deutschland an – wirft T-Mobile in Washington "Behinderung und Bedrohung" der US-Angestellten vor. Herr Obermann, was sagen Sie Herrn Wilhelm?

Ich finde es gut, dass Verdi und die US-Telekommunikationsgewerkschaft sich wehren. Verdi und die CWA wollen eine transatlantische Arbeitnehmervertretung namens T-Union gründen. Herr Obermann, wird Sie das dazu bringen, Ihr gewerkschaftsfeindliches Verhalten zu überdenken? Was gedenken Sie zu tun? (AFP, 18.11.2009)

Datenskandale bei der Telekom sind ja nichts Neues.

Tatort Endland: Jetzt wurden bei der britischen Mobilfunktochter sensible Informationen an Zwischenhändler verkauft. Die Täter: T-Mobile-Angestellte. Herr Obermann, bitte klären Sie uns darüber auf. Sind Ihre britischen Angestellten ebenso unzufrieden wie Ihre US-Beschäftigten? Dann wundert es mich nicht, dass sie Ärger machen.

Stimmt es, dass Millionen von Einträgen - Namen, Adressen, Telefonnummern und zentrale Vertragsinformationen - ohne Wissen von T-Mobile weitergegeben worden sind? Wie konnte es dazu kommen, Herr Obermann?

Wieviel Geld haben Ihre Angestellten dafür von den Zwischenhändlern erhalten? Stimmt es, dass die Zwischenhändler die Daten an die Wettbewerber der Telekom-Tochter weiterkauft haben? Welche Summen haben die Zwischenhändler erhalten?

Stimmt es, dass es sich um Kunden mit bald auslaufendem Vertrag handelte? Wenn Sie in Großbritannien weitere Kunden verlieren, werden Sie dort bald nicht mehr der viertgrößte Mobilfunkanbieter sein (Marktanteil 15 %).

(Quelle: SPIEGEL ONLINE, 17.11.2009 Originalartikel unter: „Leck bei britischer Tochter / Neuer Datenskandal erschüttert die Telekom“)

Mal wieder ein Umbau im Konzern.

Tatort Deutschland. Heute sollen wir, die Aktionäre der Deutsche Telekom, mal wieder einem Umbau des Konzerns zustimmen. Der wievielte ist es eigentlich in Ihrer noch nicht allzu langen Amtszeit, Herr Obermann?

Ab nächstem Jahr sollen das Festnetzgeschäft T-Home und das Mobilfunkgeschäft T-Mobile in einer Gesellschaft gebündelt werden. Sie müssen schon noch ein wenig dafür tun, dass wir Ihnen glauben, dass es gut ist, dass die Telekom ihre Spartenstruktur aufgibt.

O.k. Dass Sie durch diese Zusammenlegung gleich sieben von 16 Top-Manager einsparen, ist in Ordnung. Aber wie viele Jobs werden insgesamt durch die Zusammenlegung wegfallen?

Was erhoffen Sie sich durch diese Maßnahme?

Glauben Sie, Sie können so die Festnetzkunden halten, die Ihnen immer noch weglaufen?

Wie soll das neue Supergebilde mit Niek Jan van Damme an der Spitze eigentlich heißen? „T-Heim-Mobil“? Oder „Mobile T-Home“?

O.k. Produkte, Vertrieb und Service für Privat- und Geschäftskunden aus einer Hand ist bestimmt von Vorteil für den Kunden.

Aber steckt nicht mehr als Kundenfreundlichkeit hinter diesem Umbau? Herr Obermann, Hand aufs Herz: Wenn wir der Zusammenlegung zustimmen, dann stimmen wir mittelfristig auch für den Rückzug der Telekom aus dem Kabel und Festnetz. Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wollen Sie das?

Herr Obermann, wie viele Mitarbeiter wollen Sie zusammen mit Kabel und Festnetz loswerden? Wie viele alte Beamte, die für Kompetenz in diesem Bereich stehen, werden dann nicht mehr benötigt?

Mehr Mobilfunk bedeutet mehr Sendemasten und mehr Elektrosmog.

Eine Gefahr für viele Menschen, die empfindlich auf die Belastung durch elektromagnetische Strahlung reagieren. Schätzungen zufolge sind fünf Prozent der Bevölkerung elektrosensibel. Sie leiden unter Beschwerden wie Migräne, Müdigkeit, Schwindel, Übelkeit, Herzrhythmusstörungen und Blutungen.

Ein Risiko für die Telekom, die seit Jahren mit Bürgerprotesten konfrontiert ist. Heute werden noch Vertreter der „Bürger gegen Elektrosmog“ zu Ihnen sprechen.

Herr Obermann, nehmen Sie die Gefahr ernst, die möglicherweise von Ihren Mobilfunkeinrichtungen ausgeht?

„Interphone“, die bislang größte epidemiologische Untersuchung zum Zusammenhang zwischen Mobilfunk und Krebs, hat nach 10jährigen Untersuchungen im Juli 2009 erste Ergebnisse geliefert. Obwohl noch keine zweifelsfreien Schlussfolgerungen möglich sind, scheint die Studie zu zeigen, dass die Handynutzung die Bildung bestimmter Hirntumore begünstigt. Die Studie wurde teilweise von der Mobilfunk-Industrie finanziert.

Herr Obermann, wie viel Geld hat die Telekom für die wissenschaftliche Erforschung der gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunk ausgegeben? Hat sich die Deutsche Telekom bzw. T-Mobile an der Interphone-Studie beteiligt?

Herr Obermann, lassen Sie uns mal davon ausgehen, dass Bürger, die wegen gesundheitlicher Schädigung gegen die Telekom klagen, vor Gericht recht bekommen. Wie hoch sind die Risikorückstellungen, die unser Unternehmen nach dem Umbau für zukünftige Schadensersatzansprüche vornimmt?

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre! Das Ergebnis einer kritischen Würdigung des heutigen Beschluss-Vorschlags kann daher nur lauten: Wir stimmen gegen den am 03.09.2009 abgeschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrag mit der T-Mobile Deutschland GmbH. Stimmen Sie wie wir mit „Nein“!

Ist der FC Bayern das Sponsoring wert?

Schön, dass die Telekom so viel für den Sport übrig hat. Nachdem unser Unternehmen über ein Jahrzehnt den Profi-Radsport angeschoben hat, wird nun das Engagement für die Kicker des FC Bayern München verstärkt. Als Hauptsponsor der Millionarios Luca Toni, van Bommel und Gomez lässt die Telekom jetzt jährlich 25 Millionen Euro springen.

Herr Obermann, warum zahlt die Telekom jetzt 5 Millionen mehr als bisher an die Bayern? Ist der Marktwert der Isar-Kicker dermaßen gestiegen? Derzeit droht der Absturz: das Ausscheiden aus der Champions League und Platz 8 in der Bundesliga. Mein Vorschlag zur Güte, Herr Obermann: Der Telekom-Vorstand möge auf fünf Millionen Euro Gehalt verzichten, die Sie dann an die Ball-Artisten weiterreichen dürfen.